

Als unser Land Frankreich als Wälderdepartement einverleibt wurde, blieb Remich der Hauptort des Cantons. Auf dem Marktplatz wurden an jeder Dekade (d. h. an jedem 10. Tage) Lobreden auf die Republik gehalten, die neuen Verordnungen dort laut verlesen. Die Bürgermeister und Schöffen, welche man zwang, an ihrem Amte festzuhalten, umstanden die Tribüne (es war ein Tisch) des Redners und riefen nach jedesmaliger Anregung eines Beamten „Es lebe die Republik!“ Die innere Entrüstung, welche sie befeelte, durften sie nicht im Geringsten äußern, um nicht als Verräther der Republik zu gelten, und so einem sichern Tode entgegen zu gehen. Die Sonntagsfeier war streng verboten; die Uebertretungen gegen die vorgeschriebene Decadenfeier wurden als großes Verbrechen auf's Schärffte geahndet. An einem solchen Decadetage in einem Weinberge, nördlich von Remich, arbeitend, bemerkte Joh. Gaspar und dessen Vater einen Gendarmen auf sie loskommen; dieselben flüchteten in den nahen Wald, wurden vom Gendarmen verfolgt, und als er sie nicht einholen konnte, feuerte er einen Schuß ab jedoch ohne Erfolg. Es wurde allgemein tief bedauert, daß der katholische Religionscultus abgeschafft war. Der damalige Dechant von Remich blieb in Privatwohnungen verborgen und las des Nachts heimlich die heilige Messe, der gewöhnlich viele Einwohner beizuhörten. Obwohl fast alle Remicher den Versteck ihres Seelsorgers kannten, so konnten doch die Häsher, die ihn fortwährend aufsuchten, seinen Aufenthaltsort nicht auffindig machen. Es war kein Verräther unter den Bürgern von Remich! Die Glocken waren im Pastorsgarten tief im Boden versteckt und wurden, nachdem die frühere Ordnung in Betreff der Religion durch Napoleon wieder hergestellt war, unter dem Jubel der Einwohner wieder in den Thurm gebracht. Um den Schulunterricht war es in den 90er Jahren schlecht bestellt. In Remich bestand eine einzige Schule, die zudem äußerst mangelhaft besucht war. Von 70 bis 80 Schültern konnten höchstens 20 schreiben. Wer schreiben lernte, bezahlte monatlich 6 Sous; die übrigen nur 4 Sous.“ Mädchen solche traurige Zeiten nie wiederkehren. (Obermosel Zeitung.)

Als ständige Mitarbeiter haben sich uns ferner angeschlossen die:
 N. Gallé, Zoll-Einnehmer in Oberpallen.
 J. Pelsch, Lehrer.

ERRATA.

Im Fragekasten der letzten Nummer, Zeile 25, statt: article du plus grand talent, lies: artiste du plus grand talent; Zeile 30, statt circis Fa, lies: cirier Fa.
 In der Abonnements-Einladung (Anzeige-Beiblatt derselben Nummer) statt: wegen unregelmäßigem Erscheinen, lies: wegen unregelmäßigen Erscheinens.

Luxemburger Sprichwörter.

(Fortsetzung zu den „Luxbg. Sprichw. und sprichw. Redensarten von Dicks“.)
 Alle Rechte vorbehalten.

Galgenhumor.

(Fortsetzung.)

„Alles denkt!“ sagte der Wolf, da schlückte er eine Mücke hinunter.
 „Heut will ich mal einen Theil von meiner Schuld abtragen“, sagte die Frau zum Händler, da gab sie ihm einen Dubbel.
 „Gins nach dem Andern!“ sagte der Preuß, da machte er sich über die fünfte Schüssel Haferbrei her.